

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird aus Kosten jedes Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Steuern (Krieg ab. Feindverursachter Erhöhungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Verlagsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen die Spalten von 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Festschreibung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger-Betrag durch Rückzahlung nicht mehr abgedeckt werden kann, ist in Rechnung gestellt.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde- Giro-Konto Nr. 118.

Nummer 61

Mittwoch, den 1. August 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Die Girokasse Ottendorf-Okrilla sowie verschiedene hiesige Firmen haben mit Rücksicht auf den augenblicklichen Bargeldmangel Reichschecks in Städten zu 50000 M., 100000 M., 200000 M., 300000 M., 500000 M. und 1000000 M.

ausgeben müssen.

Alle Geschäftsinhaber werden dringend gebeten, die Reichschecks anzunehmen und sie im Verkehr mit der Girokasse und anderen bankmäßigen Instituten zu verwenden.

Die Einlösung der Reichschecks von Ausstellern aus Ottendorf-Okrilla, sowie von anderen Giro-, Spar- und Gemeindefinanzstellen erfolgt völlig kostenlos.

Ottendorf-Okrilla, am 31. Juli 1923.

Die Girokassen-Verwaltung.

Neuestes vom Tage.

Rassel Dienstag früh 4 Uhr fuhr auf Bahnhofs Kreislauf der Haupt-D-Bug Hamburg-München auf den dem Bahnhofs haltenden Vorzug — wahrscheinlich infolge Ueberfahrens des Haltesignals — aus. Nach den bis mittag im Reichsverkehrsministerium vorliegenden Nachrichten betrug die Zahl der Toten 44. Die Zahl der Verletzten war bis dahin auf 34 ermittelt, davon schwanden 3 in Lebensgefahr. Es besteht die Vermutung, daß sich noch weitere Tote und Verletzte unter den Trümmern des Vorzuges befinden.

Vertikales und Geschäftliches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. August 1923.

Die Geldentwertung, unter der unser gesamtes Wirtschaftsleben in ständig steigender Maße schwer leidet, hat wiederum rasende Fortschritte gemacht. Die Papiergeldflut, welche der Steigerung folgt, übersteigt alle Grenzen, der Kaufkraftmangel ist riesig geworden. Alle Erzeugnisse, vor allem die zur Lebenshaltung unbedingt notwendigen, sind nur noch mit Hunderttausendern zu bezahlen. Während aber auch alle anderen Produkte sich der Steigerung angepasst haben, ist es anderen Produkten erst jetzt möglich einen Ausgleich darin zu schaffen. Der Ertragskampf der deutschen Presse ist an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Es ist bekannt, daß die deutschen Zeitungen bisher in unzureichender Weise ihre Bezugspreise den tatsächlichen Verhältnissen angepasst haben. Eine noch längere Durchführung dieses Prinzipes ist bei der rapiden Geldentwertung unmöglich geworden, denn auch wir sehen uns gezwungen auf die Erhaltung der wirtschaftlichen Grundlagen des Bestehens bedacht zu sein. Mit 1. August berechnen die Papierfabriken die Papierpreise ebenfalls nach Goldmark, jedoch die Erhöhung eine ganz gewaltige geworden ist. Wir sind daher, wie alle anderen Zeitungen, gezwungen, einen dementsprechend erhöhten Bezugspreis in Ansatz zu bringen. Ein großer Teil Zeitungen ist bereits zum Halbmonatsbezug übergegangen, doch wir wollen es vorläufig nochmal mit dem Monatsbezug versuchen. Für den Monat August beträgt der Bezugspreis frei ins Haus 25000 Mark. Bei diesen Bezugspreisen sind wir gerade noch in der Lage ein Fortbestehen zu gewährleisten, es hat keinen Zweck sich über den Preis aufzuregen, denn nur durch die wachsende Preissteigerung sind wir gezwungen derartige Preise in Ansatz zu bringen.

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Fabrikdirektor Max Walther sind von einem ausländischen Freunde der Gemeinde erneut 750000 Mark zur Unterstützung von Sozial- und Kleinrentnern überwiesen worden.

Der Ankauf von Gold für das Reich erfolgt vom 30. d. M. zum Preise von 3 Mill. Mark für ein 20-Markstück, 1,5 Millionen Mark für ein 10-Markstück. Der Ankauf von Reichsilbermünzen erfolgt zum 50000fachen Betrage des Nennwertes. — In der Festsetzung des Gold- und Silberankaufspreises ist infolge einer Änderung eingetreten, als nunmehr wesentlich nur der Silberankaufspreis festgesetzt wird, während für den Goldankaufspreis ein neues Schema aufgezogen werden wird, das zur Rechnungsgrundlage den Dollar hat. Auch werden Einnahmestellen nur mehr die Kassen der Reichsbank sein, nicht mehr die Postanstalten.

— Milchhöchpreise. Wie die Preisprüfungsstelle mitteilt betragen die Höchstpreise für 1 Liter Vollmilch 3200 M. für ein 1 Liter Mager- oder Buttermilch 1600 Mark. Bei Abgabe durch den Milchhändler für ein Liter Vollmilch 4000 Mark, für 1 Liter Mager oder Buttermilch 2000 M. 1 Pfund Speisequark 3200 M. 1 Pfund Butter 35200 M.

— Am 25. Juli hielt der Generalvertreter des Wohlmuth-Instituts, Herr Schüller aus Pulsnitz im Gasthof zum Ros ein Bildervortrag über Gesundheit und Lebenskraft durch galvanischen Schwachstrom. Herr Schüller führte u. a. aus: Den Wert der Gesundheit erkennt man wohl erst dann richtig, wenn man krank geworden ist. Ist letzteres der Fall, so würden wohl erst allerhand Hausmittel versucht und wenn diese nicht helfen, geht man schließlich zu einem Arzt. Dieser stellt die Krankheit fest und behandelt in den meisten Fällen jede für sich. Die Anwendung des galvanischen Schwachstromes aber wirkt auf alle Krankheiten seinen Einfluss zugleich aus. Vor ungefähr 20 Jahren ist der Ingenieur August Wohlmuth auf den Gedanken gekommen, schwachen und allerschwächsten elektrischen Strom zum Behandeln von Krankheiten zu benutzen und im Laufe der Jahre hat sich dieses Verfahren, unterstützt durch die Wissenschaft, immer mehr ausgedehnt. Wohlmuth hat das Grundgesetz in Betracht gezogen, wonach schwache Ströme anregen und schwächere und allerschwächste Ströme beruhigen. Alle Krankheiten sind nur Erscheinungen einer Grundursache und jede Grundursache aller Krankheitszustände liegt in den Zellen des menschlichen Körpers. Sobald nun bei einer akuten oder chronischen Krankheit die Beschwerden ausgeht haben, muß die Behandlung erst richtig einsetzen. Diese geschieht wiederum am besten durch Anwendung des galvanischen Schwachstromes, der eine regelmäßige Nahrung und ein Ausschleiden der noch vorhandenen krankheitsregenden Substanzen bewirkt. Auch anscheinend gesunde Menschen sollten sich mit diesem Strom behandeln, da eine Krankheit leichter verhindert, als geheilt sei. Nun ließ Redner einige Bildbilder folgen, bei denen die Entwicklung der Krankheiten in den Zellen deutlich zu sehen war. Sodann erklärte er an Hand von Bildbildern eingehend die Entstehung von Magenkrankheiten, Nierenschmerzen, die Arterienverkalkung u. a. mehr. — Es wäre zu wünschen, daß ein zukünftiger detaillierter interessanter und lehrreicher Vortrag von weiteren Volkstreffen besucht würde. Weitere Ausführungen über Wohlmuth-Apparate werden im Wohlmuth-Institut in Rönitz bei Herrn Willy Kofahl gegeben.

— Ueber die diesjährigen Ernteaussichten wird von unternichteter Seite noch mitgeteilt: Infolge der andauernden Regenfälle im Monat Juni verspätet sich die diesjährige Ernte um etwa drei Wochen. Bisher konnte nur Wintergerste abgeerntet werden, das hier erzielte Ergebnis ist gut, wenn auch diese Getreideart für die Volksernährung nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist. Mit dem Roggenkorn hat man begonnen. Die Roggenernte dürfte im allgemeinen als recht gut angesprochen werden. Auch die Weizenente verspricht im allgemeinen befriedigenden Ernteertrag. Besonders ertragreich dürfte die Gerste werden. Vor allem ist in diesem Jahre mit einem guten Strohertrag zu rechnen, was für die Futtermittelverhältnisse von besonderer Bedeutung ist. Auch der Hafer sieht gut, wenn er auch in seiner Entwicklung durch die Witterung zurückgeblieben ist. Weniger gut dagegen sieht es um den Stand der Hackfrüchte, deren Bestellung bei dem ungünstigen Wetter mehr oder weniger gelitten hat. Den Kartoffeln und Rüben hat in ihrer Blüteperiode die Wärme gefehlt, doch hat sich auch hier in der letzten Zeit die Lage gebessert. So darf immerhin noch mit einer leidlichen Ernte zu rechnen sein. Viel zu wünschen übrig läßt der Futterrübenbestand. Die Pflege der Futterrüben ist einerseits durch die ungünstige Witterung, andererseits durch die Landarbeiterpreise in hohem Maße nachteilig beeinflusst worden. Gute Erträge bieten die Hülsenfrüchte. Sehr gut ist das Ergebnis der Futtermittelernnte zu nennen. Alles in allem kann vorausgesetzt, daß die für den Schnitt und das Einholen der Ernte erforderlichen sonnigen Tage kommen, mit Zuversicht dem Gesamtergebnis der Ernte entgegenzusehen werden.

— Ueber die Roggelddergütung für Handwerkslehrlinge besprechen in weiten Kreisen irrtige Meinungen. Die Berechnungen über die einem Lehrling zu gewährenden Vergütung für Kost in dem abgeschlossenen Lehrvertrage sind, wenn ein fester Betrag vereinbart wurde und die Berechnungen durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse als

überholt betrachtet werden muß, hinsichtlich Ansehe der Lehrvertragsvereinbarungen treten die von der zuständigen Gewerbe- oder Handwerkskammer für allgemein verbindlich erklärten Lehrlingsentschädigungssätze.

— Im Reichspostministerium ist seeben die angekündigte Vorlage über die neue Postgebührenhöhung, die am 1. September in Kraft treten soll, fertiggestellt worden. Die Erhöhung sieht durchweg einen 200 prozentigen Aufschlag auf die am 1. August in Kraft tretenden Gebühren vor. Danach kostet ein Fernbrief 3000 Mark. Die Ortsgebühr im Fernsprechverkehr soll auf 1500 Mark festgesetzt werden. Zur Begründung der neuen Vorlage führt die Reichspostverwaltung an, daß der Jahresfahrbetrag der Reichspost, der bei der Festsetzung der am 1. August in Kraft tretenden Gebühren 5,9 Milliarden Mark betrug, inzwischen auf ungefähr 30 Milliarden angewachsen.

Dresden. Am Montag nachmittag 1/5 Uhr ist im Hauptbahnhof, Nordhalle, ein Zug auf einen zur Abfahrt bereitstehenden, teilweise besetzten Personenzug aufgestoßen. Leicht verletzt sind zwei Personen.

Reichen. In einer Wohnung des Grundstückes Badgasse Nr. 2 war am Freitag ein Stubenbrand ausgebrochen, der von den Hausbewohnern erst spät bemerkt worden war. Das Feuer konnte von in der Nähe beschäftigten Arbeitern gelöscht werden, bevor die Feuerwehr eintraf. In der Kammer der Wohnung wurden die 3 und 4 Jahre alten Kinder einer Verwannten des Wohnungsinhabers L. bewußlos aufgefunden. Die von dem herbeigerufenen Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die Kinder sind infolge der starken Rauchentwicklung erstickt. Nach einer an der Brandstelle aufgefundenen Streichholzschachtel ist anzunehmen, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht haben.

Zittau. Als am Sonnabend früh ein Unbekannter, der die Grenze hatte überschritten wollen, in der tschechoslowakischen Grenzwaage an der Grottauer Straße von dem Finanzinspektor Kus durchsucht werden sollte, zog der Fremde plötzlich einen Revolver und gab drei Schüsse aus unmittelbarer Nähe auf Kus ab. Die Schüsse trafen Kus in den Rücken und in den Hinterkopf, so daß der Beamte in kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der mit im Zimmer befindliche Beamte stürzte sich sofort auf den Betreuer, konnte jedoch nicht verhindern, daß dieser durch die Tür ins Freie gelangte und entkam. Bei der von der tschechischen wie tschechoslowakischen Gendarmerie und einer Abteilung Polizeibeamten sofort aufgenommenen Verfolgung wurde der Mörder in der Nähe des alten Bergwerks unter einem Strauch versteckt aufgefunden. Von da aus gab er eine Anzahl Schüsse auf seine Verfolger ab. Diese erwiderten das Feuer. Getroffen von einer Kugel brach dann der Mörder tot zusammen. Er heißt Seifert und stammt aus Rönitz bei der Elbe.

Zwickau. Die von den Stadtverordneten der Linken beantragte Eingemeindung von 17 Gemeinden im Umkreise von 7 Kilometer würde der Stadt Zwickau einen Zuwachs von 70000 Einwohnern bringen, den Bezirksverband Zwickau aber von 115000 auf 50000 und die Bezirksverbände Weiden und Plauen um 5030 Einwohner verringern. Der Verband Zwickau hat gegen diese Zerstückelung Stellung genommen.

Produktenbörse.

30. Juli 1923.

Weizen 2100—2200, Roggen 1500—1600, Sommergerste, saftigste 1600—1700, Hafer, guter 1600—1750, Raps 2300—2700, Weizenmehl 1800—1900, Weizenmehl 1900—2000, Weizen 1800—2000, Lupinen gelbe 1500—1550, Weizenmehl 1800—2000, Erbsen 1800—2000, Erbsenmehl 850—900, Zuckerschnitzel 900—1000, Kartoffelflock 1000—1100, Weizenkleie 900—950, Roggenkleie 890—950, Weizenmehl 3800 bis 4000, Roggenmehl 2300—2400.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo in tausend Mark. Rottler, Mehl, Erbsen, Weizen, Weiden und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden. Feinste Ware aber Notig.